$$(5) \quad z = f(u_1)$$

und man hat jetzt erst nöthig statt u_1, $x_1 + y_1 \sqrt{-1}$ zu schreiben, alsdann diese Gleichung etwa nach Taylor's Reihe zu entwickeln, und auf die bekannte Weise in zwei zu zerfallen. Gleichungen dieser Art habe ich in dem speciellen Falle, als $f(u_1)$ eine ganze algebraische Function ist, in meiner zu Anfang citirten Arbeit ausführlich untersucht, und manche überraschende Eigenschaften derselben entdeckt. Es ist aber ganz klar, dass dieselben Untersuchungen sich auf alle jene Fälle ausdehnen lassen, wo man die Taylor'sche Reihe anzuwenden berechtigt ist; daher werden im Allgemeinen auch diese Curven, die ein System von Zahlengleichungen bildlich darstellen, dieselben Eigenschaften haben als die aus der Gleichung $z = f(u)$ hervorgehenden, wo $f(u)$ eine ganze algebraische Function ist.

Aus der Art, wie ich die Gleichung (5) construirt, sieht man, dass sie nichts anderes ist, als das Resultat der Ellimination der $n-1$ Unbekannten $u_2\, u_3 \ldots u_n$ aus den n Gleichungen (2). Man kann daher auch umgekehrt aus den n Gleichungen (2) die $n-1$ Grössen $u_2\, u_3 \ldots u_n$ elliminiren, dadurch gelangt man zu einer Gleichung

$$F(u_1, z) = 0$$

die geometrisch construirt, zu denselben Curven führt, als die Gleichung (5). Auch diese habe ich in meiner erwähnten Abhandlung untersucht.

Sitzung vom 13. Februar 1851.

Das c. M. Hr. C. Fritsch übersendet nachstehende Abhandlung: „Ueber die constanten Verhältnisse des Wasserstandes und der Beeisung der Moldau bei Prag, so wie die Ursachen, von welchen dieselben abhängig sind, nach mehrjährigen Beobachtungen."

Obgleich man in unserm Kaiserreiche fast in jeder grösseren Stadt, welche an einem beträchtlichen Flusse liegt, einen steinernen Pfeiler oder Piloten findet, der mit einer Scala (Pegel) versehen ist, um daran das Sinken oder Steigen des Wasserspiegels markiren zu können, so besitzen wir doch von den wenigsten Orten regelmässig und durch eine längere Reihe von Jahren hindurch